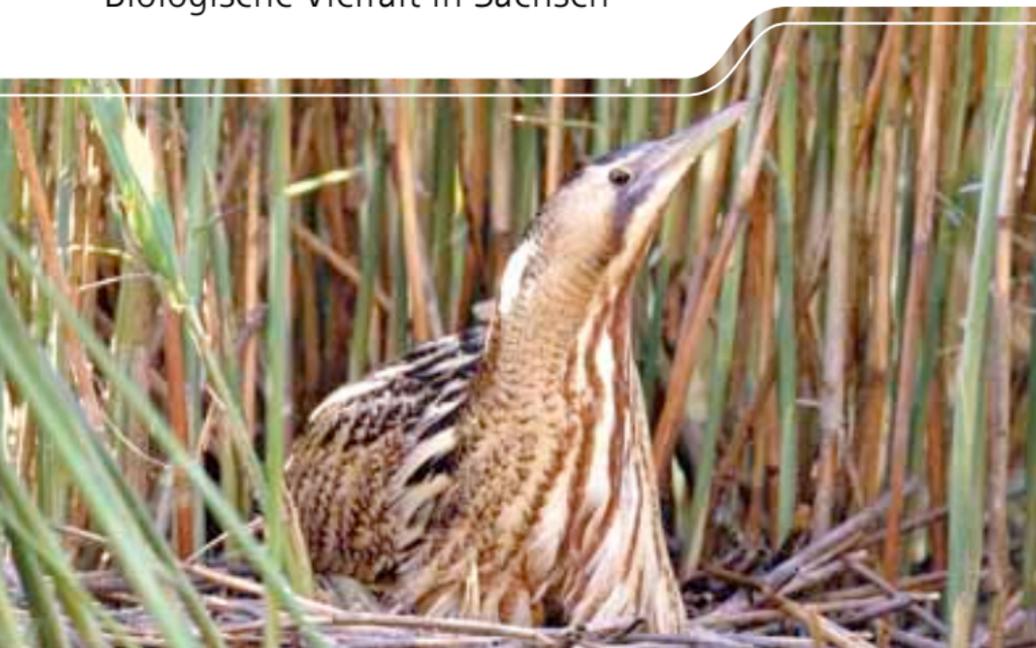




Rohrdommel | *Botaurus stellaris*

Biologische Vielfalt in Sachsen



Biologische Vielfalt

Die »Biologische Vielfalt«, kurz auch »Biodiversität« genannt, umfasst drei ineinandergreifende Ebenen:

- die Vielfalt der Ökosysteme (Lebensräume)
- die Vielfalt der Arten und
- die Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Variationen).

Wie viele Arten insgesamt auf der Welt leben, ist nicht bekannt. Die Schätzungen gehen weit auseinander und variieren zwischen 3 und 30 Millionen!

Im Programm und Maßnahmenplan des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) werden konkrete Schritte zur Bewahrung der Vielfalt im Freistaat Sachsen genannt. Der Schutz der biologischen Vielfalt ist eine große Herausforderung und nicht nur von politischen Rahmenbedingungen, Gesetzen und Verordnungen abhängig. Letztendlich ist jeder Einzelne gefragt.

Es beginnt mit der Erkenntnis, dass biologische Vielfalt für uns Menschen unverzichtbar ist, und endet beim eigenen Handeln. Von der naturnahen Gestaltung des eigenen Gartens über den Konsum nachhaltig erzeugter regionaler Produkte bis zum ehrenamtlichen Engagement in einem Naturschutzverband oder dem respektvollen Verhalten in der Natur können wir alle unseren Beitrag leisten.

www.natur.sachsen.de



Zoologisches

Die Rohrdommel (*Botaurus stellaris*) gehört zur Familie der Reiher (Ardeidae). Mit ihrer gedrungenen Gestalt ist sie etwas größer als ein Haushuhn. Sie ist ein heimlicher Bewohner ausgedehnter Röhrichtbestände. Obwohl einer der größten Vögel heimischer Feuchtgebiete, bekommt man die Rohrdommel kaum zu Gesicht. Auffällig sind dagegen die weithin hörbaren Rufe, die an das dumpfe Gebrüll von Rindern erinnern, was der Rohrdommel mancherorts den Namen „Moorochse“ eingebracht hat.

Ihr Verbreitungsgebiet reicht von Nordafrika über Mittel- und Osteuropa bis nach Ostasien. Spätestens im März oder April kehren die Vögel in ihre Brutgebiete zurück. Dann sind vor allem in der Abend- und Morgendämmerung die dumpfen, weit tragenden Rufe des Rohrdommel-Männchens zu hören. Das Nest wird zwischen Schilfhalme unmittelbar über der Wasseroberfläche gebaut. Ab Mitte April legt das Weibchen 3 bis 5 Eier. Nach etwa 25 Tagen





schlüpfen die Jungen. Erst mit 55-60 Tagen, also etwa ab Mitte Juli sind sie selbständig. Das Brutgeschäft und die Aufzucht der Jungen sind allein Sache des Weibchens. Männchen sind häufig polygam, d. h. sie verpaaren sich innerhalb einer Saison mit mehreren Weibchen. Die Nahrung für die Jungen – vorwiegend Lurche und deren Larven, kleine bis mittelgroße Fische sowie verschiedene wirbellose Tiere – sucht das Weibchen anfangs in der näheren Umgebung des Nestes, später werden auch weiter entfernte Nahrungsplätze (bis 1 km) aufgesucht. Dabei kann die Rohrdommel, die ansonsten das schützende Röhricht kaum verlässt, auch im Fluge beobachtet werden. Ein Teil der heimischen Population verbringt den Winter wahrscheinlich im Brutgebiet, der andere Teil zieht im Spätsommer oder Herbst nach Süd-, West- oder Südwesteuropa.

Besonderes

Die Rohrdommel bevorzugt Feuchtgebiete, vor allem Standgewässer mit ausgedehnten Röhrichten. Die Rohrdommel ist eine „Leitart“

für große, naturnahe Standgewässer mit einer ausgeprägten Verlandungszone. Sie steht damit stellvertretend für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten, die auf diesen Lebensraum angewiesen sind. An diesen Lebensraum ist sie hervorragend angepasst: Mit ihren sehr großen Füßen kann sie ganze Büschel von Pflanzenstängeln umfassen und sich so im Röhricht fortbewegen. Ihr schwarz-braungelbes Gefieder ist Teil ihrer perfekten Tarnung. Wird die Rohrdommel überrascht, nimmt sie die sog. „Pfahlstellung“ ein – Kopf und Schnabel werden senkrecht nach oben gestreckt, der Vogel beginnt wie Schilf im Wind zu schwanken, die Längsstreifen ihres Gefieders vervollständigen die Illusion eines wogenden Röhrichts.

Typisches

Rohrdommeln benötigen viel Raum: Ihre Reviere haben eine Größe von 8 bis 50 ha. Wichtig sind vor allem ausgedehnte Röhrichtflächen von mindestens 1 bis 2 ha Größe. In Teichgebieten können auch benachbarte kleinere Flächen besiedelt werden, wenn die



Röhrichtfläche eines Teichgebietes nicht kleiner als 3 bis 4 ha ist. Der optimale Lebensraum sollte von kleinen offenen Wasserflächen durchsetzt und nicht zu dicht sein. Das Wasser darf nicht zu tief sein, optimal sind ca. 50 cm. Zu trockene und sehr dichte Röhrichte werden weitgehend gemieden. Schließlich muss genügend Altschilf vorhanden sein, das den Rohrdommeln bereits im zeitigen Frühjahr ausreichende Deckung bietet.

Lebensnotwendiges

Wichtig ist auch das Nahrungsangebot. Die Rohrdommel benötigt Gewässer, in denen sie, insbesondere nach Lurchen und Wildfischen, jagen kann. In Teichgebieten können auch Nutzfische (z. B. junge Karpfen) zum Nahrungsspektrum gehören.



Sächsisches

In Sachsen kommt die Rohrdommel hauptsächlich in größeren Teichgebieten vor. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts boten ausgedehnte Röhrichte und ein – durch die extensive Bewirtschaftung bedingtes – großes Nahrungsangebot nahezu ideale Lebensbedingungen. Insbesondere in den 1960er bis 1980er Jahren führte die zunehmende Intensivierung der Teichwirtschaft zu einem deutlichen Bestandsrückgang. Röhrichte und Verlandungszonen in den Teichen wurden in großem Umfang beseitigt. Durch die hohe Besatzdichte mit Speisekarpfen und eine Reihe teichwirtschaftlicher Maßnahmen verringerte sich die Dichte von Lurchen und Wildfischen deutlich. Erst seit den 1990er Jahren konnte die Lebensraumsituation für die Rohrdommel in Sachsen durch Schutzmaßnahmen wieder verbessert werden. Der europäische Bestand wird auf derzeit 34.000 bis 54.000 rufende Männchen geschätzt, in Deutschland sind es 580 bis 610. Vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben die Populationen in Europa drastisch – teilweise um mehr





als zwei Drittel abgenommen. In Sachsen wurde Mitte der 1990er Jahre noch ein Bestand von 25 bis 35 rufenden Männchen ermittelt. Zumindest hier hat sich der Trend inzwischen umgekehrt: Auch Dank der Schutzbemühungen liegt der aktuelle Bestand nunmehr zwischen 55 und 65 rufenden Männchen, allerdings immer noch weit weniger als in früheren Zeiten.

Sowohl in der Roten Liste Deutschlands als auch in der von Sachsen musste die Rohrdommel als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft werden.

Aktuelles

Die naturschutzgerechte Bewirtschaftung von Teichen ist eine wichtige Voraussetzung für den Schutz der Rohrdommel in Sachsen. Erfahrungen aus dem von der EU geförderten LIFE-Projekt „Doberschützer Wasser“ im Landkreis Bautzen haben gezeigt, dass ein spezielles Management zu einer Sicherung des Rohrdommel-

bestandes beitragen kann. Inzwischen wird im Rahmen der Richtlinie „Agrarumweltmaßnahmen und Waldmehrung“ die extensive Teichwirtschaft finanziell gefördert. Ziel ist es, in jedem größeren Teichgebiet zumindest eine ausgedehnte Röhrichtfläche (>2 ha) zu etablieren und mit anderen Flächen zu vernetzen. Das Schneiden des Schilfes sollte auf das unbedingt Nötige beschränkt werden und zur Brutzeit an Teichen mit Rohrdommel-Vorkommen ganz unterbleiben. Durch geeignete Maßnahmen sollen aber auch einer Verlandung der Röhrichte entgegengewirkt und offene Bereiche innerhalb der Vegetationszonen geschaffen werden.

Außerhalb der Teichgebiete können vor allem in den Bergbaufolgelandschaften neue Lebensräume entstehen. Voraussetzung dafür sind Flachwasserbereiche, in denen sich Schilf und Rohrkolben ansiedeln können, und der Schutz vor Störungen, z. B. durch Freizeitaktivitäten.



Das Heft einschließlich Postkarte zur Rohrdommel können Sie kostenlos bestellen unter:

- Telefon: +49 351 2103671
- E-Mail: publikationen@sachsen.de

Unter www.publikationen.sachsen.de finden Sie alle Veröffentlichungen des SMUL.



Rohrdommel | *Botaurus stellaris*

Biologische Vielfalt in Sachsen

Uphäuser Infos unter www.natur.sachsen.de
Dienstag, 1. April 2010 10:57
unter poststelle@natur.sachsen.de +49 351 3 00-3871

Foto: G.Fürststück



Postkarte Rohrdommel

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
Postfach 10 05 10, 01076 Dresden

Kontakt: +49 351 564-6814

E-Mail: info@smul.sachsen.de | www.smul.sachsen.de

Redaktion:

SMUL, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)

Gestaltung und Satz:

Heimrich & Hannot GmbH

Fotos:

G. Fünfstück | Archiv Natsch LfULG: G. Fünfstück | Bildagentur Fotonatur:

S. Morsch, H. Duty, H.-W. Grömping | K.-H. Trippmacher

Druck:

Messedruck Leipzig GmbH

Redaktionsschluss:

April 2011

Auflagenhöhe:

20.000 Exemplare | 1. aktualisierte Neuauflage

Papier:

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Bezug:

Dieses Heft einschließlich der Postkarte kann kostenfrei bezogen werden bei:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung

Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: +49 351 2103671 | Telefax: +49 351 2103681

E-Mail: publikationen@sachsen.de | www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.